

# Nach der Planung ist vor der Planung

Manche Pläne sind nicht dazu gedacht, eins zu eins umgesetzt zu werden, sondern grundlegende Orientierung zu geben. Deshalb müssen Werke wie der Meininger Flächennutzungsplan immer wieder angepasst werden.

Von Antje Kanzler

**Meiningen** – Von einem historischen Beschluss sprach Bürgermeister Fabian Giesder, als er zur jüngsten Stadtratssitzung das Thema „1. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Meiningen in Teilbereichen“ aufrief.

## Zurück in die Schublade

„Vor einem Jahr hatten wir zuletzt darüber diskutiert, alle Fraktionen beteiligten sich intensiv daran“, erinnerte das Stadtoberhaupt. „Auf Antrag war die Planänderung damals nochmal in die Schublade gelegt worden, weil die Frage noch nicht final zu beantworten war, wo nun der Erweiterungsbau für das evangelische Gymnasium entstehen wird. Da wir uns jetzt bei der Erweiterung des Schulstandorts auf ein Stück Bahngelände kaprizieren, somit die Grünanlage mit dem Spielplatz an der Berliner Straße bestehen bleibt, sind die tatsächlichen Änderungen nun klar. Deshalb steht dem Beschluss zum Flächennutzungsplan aus meiner Sicht jetzt auch nichts mehr entgegen“, schloss der Bürgermeister.

Er bedankte sich bei allen für die konstruktive Zusammenarbeit und forderte die Stadträte auf, nun zu dem „feierlichen Akt“ der Abstimmung zu schreiten, was über Jahre gut vorbereitet worden sei. Wohl deshalb fiel der Beschluss auch – bei nur einer Stimmenthaltung – einstimmig aus.

Das maßgebliche Planungsinstru-



Für die Mensa des evangelischen Gymnasiums braucht nun doch nicht ein Teil der Park- und Spielfläche geopfert zu werden. Ein Bahngrundstück kommt dafür in Frage. Die Änderung fand Eingang in den Flächennutzungsplan. *Archivfoto: rwm*

ment der Stadt zu verändern, hat viel Zeit in Anspruch genommen – sage und schreibe neun Jahre. Der Meininger Flächennutzungsplan war 2006 nach langen Jahren der Vorbereitung vom Thüringer Landesverwaltungsamt bestätigt worden. Schon ein Jahr später, im Oktober 2007, beschloss der Stadtrat, elf Änderungen in Angriff zu nehmen. Im Laufe der Jahre wurden daraus 42. Dabei handelt es sich um Flächen, wo sich im Laufe der Jahre neue Erkenntnisse ergeben haben und die aktuellen oder künftige Nutzungen von den ursprünglichen Plänen abweichen. Ebenfalls eingearbeitet wurden überregionale Festlegungen, etwa zu Trassenkorridoren von Umgehungsstraßen, zu Schutz- und Überschwemmungsgebieten oder Denkmalbereichen.

In den Verfahrenszeitraum fiel auch der Beitritt der Gemeinde Herpf zur Stadt Meiningen. Der Herpfer Flächennutzungsplan wurde daher in

den Meininger integriert und einige Änderungen betreffen somit auch den neuen Meininger Ortsteil.

Das langwierige Verfahren mit Auslegungen, Beteiligungen, Abwägungen, immer neuen Ergänzungen kam

## Änderungen im Flächennutzungsplan (Auswahl)

- Am Drachenberg/Am Dreieck: Wohnbebauung statt Gemeinbedarfsfläche für den Schulstandort, wie es der tatsächlichen Nutzung entspricht
- Kastanienallee: von Landwirtschaftsfläche zu Wohnbaufläche, denn hier steht eine Reihe von Wochenendhäusern, die den Charakter von Einfamilienhäusern haben
- Am Drachenberg: von Landwirtschaftsfläche zu Wohnbaufläche, wie es tatsächlich schon der Fall ist
- ehemaliger Jugendclub Jerusalemer Straße: Wohnbaufläche statt Gemeinbedarfsfläche
- östlicher Teil des Kaiserparks: Gemischte Baufläche statt Sonderbaufläche Einzelhandel
- Bereich an Henneberger Straße

- (ehemals Straßenbauamt): Gemischte Baufläche statt Gemeinbedarfsfläche
- Bereich oberhalb Stadtwerke: Versorgungsfläche Stadtwerke statt Fläche für Landwirtschaft
- Bereich RAW: Gewerbliche Baufläche und Gemischte Baufläche statt Fläche Bahnanlagen
- Leipziger Straße (gegenüber Kreuzungsbereich): Sondergebiet Einzelhandel statt Gemischte Baufläche
- Volkshausplatz und Fläche E.on (Tag) Landsberger Straße: Sonderbaufläche, Gemeinbedarfsfläche und Grünfläche mit Zweckbestimmung – vorher Gemischte Baufläche, Gemeinbedarfsfläche, Sonderbaufläche und Parkplatz
- ehemaliger Robotron-Bereich: Grünfläche und Gemeinbedarfsfläche

nun also mit der Stadtratsabstimmung zum Abschluss. Dass der momentane Planungsstand aber ganz und gar nichts Fertiges ist, im Grunde nun alles wieder von vorn anfängt und in einigen Jahren mit Sicherheit die zweite Änderung folgt, das zeichnete sich schon in der kurzen Diskussion zur Stadtratssitzung ab. Lutz Gaspers (Pro Meiningen) erkundigte sich, warum die beabsichtigte kleine Gewerbeflächenenerweiterung in Dreißigacker – hinter den Autohäusern und dem Gewerbezentrum an der Herpfer Straße – im Flächennutzungsplan noch keine Rolle spielt.

Winfried Petter, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung im Rathaus, gab dafür eine einleuchtende Erklärung: „Das ist ja nur eine marginale Veränderung. Wir wollten das ganze Verfahren deswegen nicht nochmal aufmachen. Ansonsten hätten wir es an vielen Stellen wiederholen müssen, was zu großen Verzögerungen geführt hätte“, meinte er. „Unser Vorschlag ist deshalb, die Planänderung so zu Ende bringen, wie sie jetzt ist und über ein paralleles Bebauungsplan-Verfahren die Gewerbeflächen-Erweiterung auf geeignete Weise zu regeln.“ Nach der Planung ist eben vor der Planung.

- statt Gewerbliche Baufläche
- Bernhardstraße (Gebäude neben Theater und am Rande des Englischen Gartens): Gemeinbedarfsfläche statt Gemischte Baufläche
- Rohrer Berg: beidseitig der Landesstraße 1140 (nach dem Industriegebiet) Waldfläche statt Fläche für Landwirtschaft
- Teilbereich oberhalb Weißer Weg: Grünfläche statt Gewerblicher Baufläche (auf einem Teilstück des Barbarakaserengeländes entstand Wald)
- südlicher Ortsrand von Herpf: Fläche für Landwirtschaft statt Wohnbaufläche (wegen Nähe zu B 87 n-Trasse)
- nordwestlicher Ortsrand von Herpf: Wohnbaufläche statt Fläche für Landwirtschaft/Stallanlagen